

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 153.

Dresden, Montag den 6. Juli 1908.

19. Jahrgang

Sächsische Angelegenheiten.

Jugendgerichtshöfe in Sachsen?

Der sächsische Justizminister ist kein Freund von Jugendgerichtshöfen, wenigstens nicht von denen, die man zur Zeit errichtet. Er möchte angeblich viel weitgehendere gesetzliche Bestimmungen für Beurteilung jugendlicher Verbrecher durch die Gerichte haben. Weil die noch nicht vorliegen, will er auch von den Jugendgerichtshöfen nichts wissen. Das war der Standpunkt, den Dr. Otto im Landtag vertrat.

Nach einer Mitteilung wird aber die Frage des Jugendgerichtshofs gegenwärtig doch von der sächsischen Regierung geprüft. Ein Antrag der Plauener Jugendfürsorge auf Errichtung eines Jugendgerichts in Plauen wurde von dem zuständigen Amtsgerichte dem sächsischen Justizministerium unterbreitet und zur Erwögung empfohlen. Zu diesem Antrag verhielt sich das Ministerium unter Hinweis auf die noch schwierigen Reichstagssitzungen über die angeregte Sache anfangs abwartend, ließ aber in diesen Tagen an die größeren Amtsgerichte des Landes Rundfragen über Errichtung von Jugendgerichten ergehen und anfragen, ob in den betreffenden Orten Jugendfürsorgevereine bestehen, die gutachtlische Vorarbeiten für die Verhandlungen des Jugendgerichts übernehmen würden.

Unter den oben angebotenen Umständen ist zurzeit in Sachsen für Jugendgerichtshöfe nicht viel zu erwarten. Es sei denn, daß der Druck von außen derartig wird, daß das Justizministerium nachgeben muß.

Eine freimaurige Wahlrechtskundgebung.

Der Freimaurer Verein Falkenstein u. U. nahm nach einer Meldung des Leipziger Tagblattes in einer Mitgliederversammlung einstimmig folgende Resolution an: Der Freimaurer Verein Falkenstein u. U. hält von den bisherigen Vorschlägen zur Wahlrechtsänderung in Sachsen seitens der Regierung und der Parteien auf folgende für annehmbar:

1. Das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht in Verbindung mit einer gerechten Wahlkreisteilung und dem Proportionalwahlrecht.
2. Gleichzeitige Wahl sämtlicher Abgeordneten.
3. Kürzere Wahlperiode; Gleichzeitig hält er es für eine Fortbewahrung der Gerechtigkeit, daß die Wahlbarkeit von der Steuerleistung unabhängig sei und daß jeder deutsche Staatsbürger, sowie er in Sachsen seinen Wohnsitz hat, zum Landtag wahlberechtigt sei.

Was von der freimaurigen Wahlrechtsforderung zu halten ist, haben wir schon oft dargelegt. Die Herren sind radikal und liberal, solange sie eine einflussreiche Würde haben, sie fallen aber um, sobald sie zu Einfluß gelangen.

Die sächsischen Antisemiten

wollen am 20. September einen Parteitag in Riesa abhalten. Man wird sich zunächst mit geschäftlichen Fragen beschäftigen. Es soll jedoch auch eine Kundgebung in der Wahlfrage und Stellungnahme zum Kompromiß der konserватiven und nationalliberalen Partei erfolgen. Den weiteren sind Vorträge in Aussicht genommen über das Vordringen der Juden in selbständigen Bezirken vom nationalen und wirtschaftlichen Standpunkt aus und über den Gesetzentwurf betreffend den unlauteren Wettbewerb.

Für das politische Leben ist es sehr gleichgültig, was die Antisemiten reden und beschließen. Ihre politische Rolle in Sachsen ist längst ausgespielt. Hier haben sich die Antisemiten als das erweitern, was vor länger als einem Jahrzehnt vorausgesagt haben, als politische Einflussgruppen. So plausibel wie sie im politischen Leben ausschwärmen, so schnell sind sie wieder verworfen worden. Schon seit einem Jahrzehnt vegetieren sie nur noch lämmisch in einigen Winkeln. Was die wenigen verschwiegene Antisemiten befürchten, die noch in Sachsen existieren, ist, wie bemerkst, für das politische Leben ohne Bedeutung.

Preßbankrott der Gelben.

Wie in Dresden und anderen Städten scheint nun auch das gelbe Organ in Krimmitschau, das dem ehrwürdigen Namen Nationale Volkszeitung trägt, dem Untergang geweiht zu sein. Offenbar sieht das Staatszeitungsbüro schon jetzt auf dem letzten Boote. Das Blatt wird zwar von den Fabrikanten aufgehalten. Denen scheint die Geschichte jetzt aber doch zu teuer zu werden. Die zahlenden Abonnenten des gelben Blattes dürfen mit der letzteren zu jüngern sein. Es scheint beinahe, als wenn sich die Zahl der Leute händig mehrere, die solch Blatt nicht einmal umsonst annehmen. Weil nun alles nicht zieht, auch nicht die niederrädrigste Methode, Zwiespalt in die Arbeitsetzte zu räumen, so verfügt man nur mit der bekannten Versicherungspolitik von 500 M. bei Unfällen mit tödlichem Ausgang der Abonnementen Schwäche des Blattes zu helfen. Trotz aller Fabrikantenhilfe wird das Blatt am Ende doch kreplieren.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die wirtschaftliche Lage in Sachsen war auch im Mai dieses Jahres eine sehr ungünstige. Sämtliche sächsischen Arbeitsmarkte, die Berichte an das Statistische Amt in Berlin einsenden, berichteten im Mai 14 900 männliche und 8007 weibliche Arbeitssuchende. Diese standen gegenüber 8149 männlichen und 5527 weiblichen offenen Stellen. Wirklich befürchtet wurden nur 7470 männliche und 4818 weibliche Stellen. Die Zahl der verbleibenden Arbeitslosen ist daher — trotz der Hochaison im Juni — eine sehr große. Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit denen des gleichen Monats des Vorjahrs ergibt, daß die Arbeitssuchenden um rund 9000 abgenommen, dagegen die offenen Stellen um rund 8000 abgenommen haben. Die Zahl der vermittelten Stellen verringerte sich um rund 2700. Das bedeutet eine ganz erhebliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vorjahr. Die ungünstige Lage ertritt sich auf fast das gesamte gewerbliche Leben, besonders wird über die Buchbinderei, Töpferei usw. hervorgehoben. Aus den Berichten der Krankenanstalten geht hervor, daß deren Mitgliederzahlen sich gegenüber dem Vorjahr allerdings etwas gehoben haben. Auch hat die Zahl der erwerbsunfähigen Kranken etwas abgenommen. Das hat aber keinen Grund in anderen Ursachen als in einer Verbesserung des Arbeitsmarktes.

Von der sächsischen Landesbrandversicherung.

Der vor kurzem veröffentlichte Bericht der Landesbrandkasse enthält Angaben, die auch von allgemeinem Interesse sind. Bei der Abteilung für Gebäudeversicherung gingen an Beiträgen für Brandversicherung 8 500 500 M., sowie für Explosionsversicherung

80 148 M. ein. In Schädenvergütungen wurden gezahlt für Brandschäden 4 727 581 M., für Explosionschäden 4893 M. Bei den Kosten der örtlichen Feuerlöschanstalten trug die Landesbrandkasse 420 200 M. bei. Der Überzahl der Betriebsrechnung stellte sich auf 809 583 M. Bei der freiwilligen Versicherung stellte sich auf 248 233 M. vergrößert. Bei den Kosten der örtlichen Feuerlöschanstalten wurden 22 687 M. beigebracht. Der erzielte Überzuschuß bezifferte sich auf 867 798 M.

Interessant ist nun ein Vergleich über Beiträge und Vergütungen in Städten und Dörfern. Unter Zugrundeziehung der Beitragssummen bezeichneten sich die Beiträge der Städte von 8 688 848 M., wogegen sich die für 1907 berechnete Schädenvergütung auf 1 994 782 M. Bei den Dörfern ist es umgekehrt. Den Beiträgen in Höhe von 2 762 377 M. stehen Schädenvergütungen im Betrage von 8 280 539 M. gegenüber. Es ergibt sich demnach ein Überschuß von 4 018 216 M. Dieses seit Jahrzehnten bestehende Verhältnis ist schon oft Gegenstand öffentlicher Fröderungen gewesen. Die Urteile liegen wohl auf der Hand. Durch die massivere Bauart der Gebäude in den Städten, sowie durch die schnelleren und ausgiebigsten Hilfe bei Feuergefahr wird ein Brand bei weitem nicht so wie die Dimensionen annehmen, wie auf Dörfern. Von den städtischen Haushaltern ist daher mehrfach schon die Erhebung der Beiträge nach Gefahrenklassen angeraten worden. Die Landesbrandversicherungsanstalt ist nie darauf eingegangen, und auch im Landtag hat die Weisheit denselben ablehnenden Standpunkt eingenommen.

In gewisser Hinsicht kommt übrigens die Landesbrandkasse den Städten entgegen. Die schon erwähnten Beiträge zu den Kosten der örtlichen Feuerlöschanstalten richten sich nämlich nach dem Grade der Vollkommenheit der Feuerwehren. Demnach erhalten 3 Städte je 12 Proz., 1 Stadt 7 Proz., 12 Städte je 6 Proz., 103 Städte je 5 Proz., 23 Städte je 4 Proz. und 1 Stadt 1 Proz., dagegen 2 Dörfer je 6 Proz., 88 je 5 Proz., 810 je 4 Proz., 342 je 2 Proz. und alle übrigen Landgemeinden (annähernd 2000) je 1 Proz. der gesamten Brandversicherungsbeiträge zurückvergütet. Die Stadt Leipzig brachte beispielweise im Jahre 1906 948 506 M. an Brandkostenbeiträgen auf und erhielt hierauf 118 684 M. zurückvergütet. Technisch liegt das Verhältnis bei den anderen Großstädten des Landes. Bei den meisten Landgemeinden ist dagegen die Rückvergütung, wie die vorstehende Aufstellung zeigt, ganz minimal.

Was die Brandkassenvergütungen betrifft, so stellten sie sich im Jahre 1907 bei den drei Großstädten auf gleicher Höhe. Sie betrugen in Dresden 85 685 M., in Leipzig 80 774 M. und in Chemnitz 85 525 M. Dagegen wurden ausgezahlt an Landgemeinden der Kreishauptmannschaft Leipzig 315 583 M., Quidau 208 152 M., Chemnitz 246 056 M., Schwarzenberg 224 638 M., Döbeln 200 525 M. usw. Es sind das ganz andere Summen, als sie von den Städten erfordert werden.

Schließlich sei noch erwähnt, daß im ganzen Königreich Sachsen Brandkassen sich ereigneten. Von diesen entfielen 1897 auf die Landgemeinden, rund 1700 auf die Städte. In den letzteren ist also die Zahl der Brandkästen größer, aber in ihrem Verlaufe sind sie, wie schon bemerkt, bedeutend ungefährliches.

Bölkow-Hochschulkurse.

In Leipzig sind im vergangenen Winter 18 Hochschulkurse abgehalten worden, die den Einwohnern offen standen, soweit der verfügbare Raum reichte. Aus dem fürstlich erschienenen Bericht über die Hochschulkultur geht hervor, daß ganz besonders stark bestrebt waren die Vorträge über die Abschaffung des Menschen, die Entstehung und Vergütung von Frauenschulen, die Erziehung des Geschlechts, den deutschen Roman des 19. Jahrhunderts und die Einführung in die Chemie. Daneben standen allerlei geschichtliche, gesundheitliche und wirtschaftliche Fragen. Die Hörerschaft legte sich, soweit festgestellt werden konnte, vorwiegend aus den Gruppen zusammen: Lehrer, Schulbeamte und unselbständige Kaufleute, je mit den zugehörigen Frauentreffen. Sehr Prozent der Besucher waren Arbeiter. Die Besucher aus Arbeitertreinen waren noch zahlreicher gewesen, wenn nicht die Arbeitertorganisationen selbst in größerem Umfang Vortragskurse veranstaltet hätten.

Herabsetzung der Brandversicherungsbeiträge.

Nachdem das Ministerium des Innern bei Erhebung der Brandversicherungsbeiträge für den zweiten Termin des Jahres 1908 den Erfolg eines halben Pfennigs an der Einheit der Gebührenversicherungsabteilung genehmigt hat, werden diese Beiträge am Oktobertermin dieses Jahres nur in Höhe von 1 Pfennig zur Erhebung gelangen.

M. Chemnitz. Der Rat billigte das vom Ausschuß für die städtischen Krankenanstalten mit dem städtischen Hochbauamt ausgearbeitete Programm für die Erweiterung der Kranken- und Pflegeanstalten. Danach ist die allmähliche Errichtung einer vollständigen Krankenhausanlage im Rücken und der Ausbau des alten, länglich durch Neubau vergrößerten Stadtkrankenhauses und die Errichtung je einer Kleinkinderklinik für geistig und körperlich Sieche geplant. Mit diesen Planungen ist das Stadtoberbaudirektorium gefordert bestätigt gewesen. — Zur Teilnahme an der Tagung des Verbandes deutscher Kaufmanns- und Gewerbevereinigung, die vom 27. bis 29. August in Jena stattfindet, ordnete der Rat außerdem Gemeinderat Dr. Erxen und dem Stadtrat Rodig aus den Reihen der Arbeitnehmerbeiräte den Handlungsbefreiungen Rente und den Buchdrucker Willig ab. — Ferner befiehlt der Rat den Erfolg einer Bekanntmachung, durch die das Verhören auf liegender Ehre keiner Art durch die Käufer unterlagt wird. Das heutige Verbot betraf nur die Wadwaren.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Leipzig ist am Sonnabend nachmittag ein Dachdecker vom Dach gefallen und tot auf der Straße liegen geblieben. Es ist dies der am 28. August 1876 in Jena geborene Dachbedeckergießerei M. P. Gräßer, der bei Herrn Dachbedeckergießer Tauer beschäftigt war. Gräßer scheint, als er aus der Dachstube aufs Dach hinaufklettern wollte, um wieder an die Arbeit zu gehen, ausgerutscht zu sein. Der Ratsch. steht den Tod infolge Schädelbruches fest. — Am Grab der Gattin erschoss hat sich am Sonnabend in Leipzig der Buchhändler Gustav Albert Siebler. Er hatte kurz zuvor den Südostfriedhof betreten und am Grab seiner Frau, die dort seit vorangegangenen Jahren ruht, niedergelegt. Gleich darauf vollführte er die bedauerliche Tat. — Am Freitag mittag wurde am alten Friedhof in Chemnitz von einzigen Arbeitern beobachtet, wie ein Mann sich in ausfälliger Weise an einem Grabdenkmal zu schaffen machte. Als er sich entfernt hatte, sahnen die Beobachter, in dem Grabhügel verdeckt worden war. Die Deute ließen daranhin den Schatzgräber festnehmen. Wie sich ergab, waren die Schnauzen in der Nacht zum 2. Juli in Buchholz-Griedelwald bei Merseburg mittels Einbruch geholt worden. Der Schnauzen ist ein wiederholter Einbruchster, 39 Jahre alter Fleischer und Handarbeiter aus Überlangwitz. Er hat den Diebstahl in Gemeinschaft mit einem zweiten verübt. — Am Freitag mittag starb in Chemnitz ein aufgeschöpelter Breitertrost zusammen und verstarb 4 Kinder, die in unmittelbarer Nähe des Breitertrosts gespielt hatten.

Gestern erlitten die 3 Jahre alte Gläsermeißlerstochter Anna Flora Schumann einen Schädelbruch und die 3 Jahre alte Schlosserstochter Anna Flora Jungbans einen Bruch des rechten Oberarmknochen, während ihr kleiner Bruder fast unverletzt davontannte. — Schoen verbrant hat sich in Rue die Ehefrau des Schlossermeisters Nestler. Die Frau hat aus dem Keller Stroh und benutzte dazu, um besser leben zu können, ein Streichholz, das brennend wegwarf. Dabei ist das Streichholz jedenfalls in den Schalter gefallen und der Spiritus explodierte. Am dem Auskommen der Belegschaft wird gesagt.

Bei der Fahrt des Berliner Deutschen Ingenieurs ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Während die beiden Fahrdampfer in Ratten ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.

Verhaftet wurden in Niedersachsen bei Niendorf der in den jüngster Jahren lebende Hintermannschaft L. und sein 21-jähriger Sohn, da sich die beiden ansetzen und die Fahrgäste den Aufzug nach der Batterie unternommen, ertrank beim Baden im Elbstrom der Kellner des einen Dampfers, der Auguste Victoria. Die Leiche des 21-jährigen Bergängen konnte noch nicht gefunden werden.